



IAG

Institut für Arbeit und Gesundheit der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung



Wissensmanagement am IAG

**Beschäftigte wechseln den Betrieb –
das Wissen bleibt!**

Projektteam:

Fori, Freiberg, Peters, Wetzstein

Wissensarten

Implizites und explizites Wissen

- Implizit: Fertigkeiten, Erfahrungen und persönliche Vorstellungen
- Explizit: Texte, Datenbanken und Computerdateien

Individuelles und organisationales Wissen

- Individuell: Träger = einzelne Person
- Organisational: Träger = Organisation/
Firma

Ziel des Projekts

→ Entwicklung eines
IAG-Vorgehens zum
Wissensmanagement bzgl. des
individuellen/stellenspezifischen Teils
für Beschäftigte, die in den Ruhestand
gehen.

Vorstellung des IAG-Vorgehens

setzt sich zusammen aus:

- a) Elementen des stellenunspezifischen Teils
- b) Elementen des stellenspezifischen Teils
- c) Prozessbeschreibung des IAG-Vorgehens

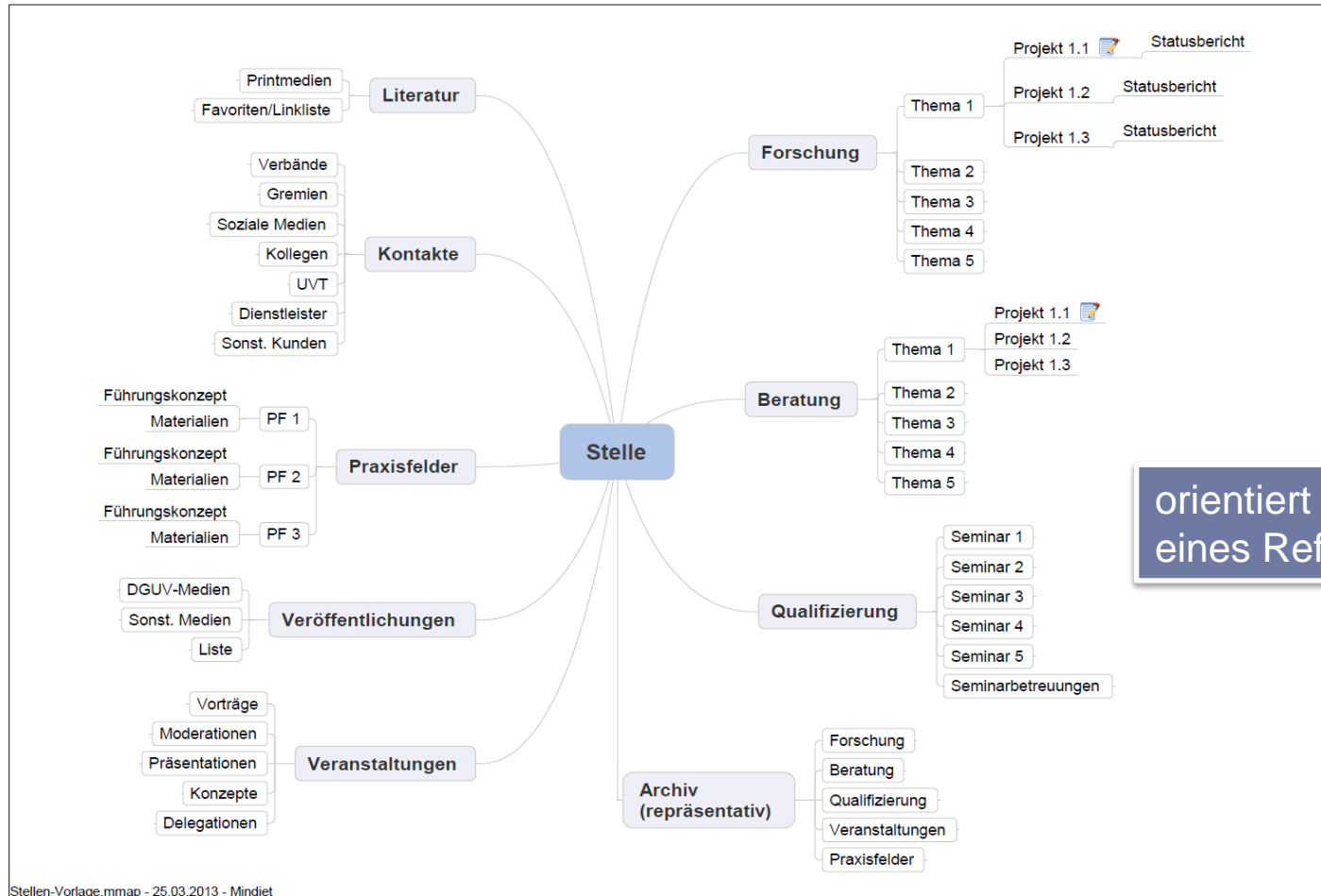
A) Elemente des stellenunspezifischen Teils

1. **Begrüßungsordner** (Jeder neue Beschäftigte erhält einen Ordner, in dem alle wichtigen organisatorischen Informationen enthalten sind) ✓
2. **Patenregelung** (Jeder neue Beschäftigte erhält eine Paten/Patin aus dem Institut, die mit Rat und Tat für Fragen zur Seite steht.) ✓
3. **Qualitätsmanagementhandbuch** (Das IAG beschreibt in seinem Qualitätsmanagementhandbuch zu seinen Hauptaufgaben alle Prozesse.) ✓
4. **Anforderungsprofil für Referenten/Referentinnen** (In einem Forschungsprojekt mit der TU Dresden wurde ein Profil erarbeitet, dass 10 Anforderungen beschreibt und mit konkreten Verhaltensweisen unterlegt.) ✓

B) Elemente des stellenspezifischen Teils

1. **Einarbeitungszeit** (Im Idealfall sollte es eine gemeinsame Einarbeitungszeit geben, d.h. eine Zeit, in der sowohl der Beschäftigte, der geht, als auch der Beschäftigte, der kommt, im IAG arbeiten. Es besteht dann Zeit für eine systematische Übergabe.)
2. **Wissenslandkarte** → (Eine Abbildung, die entsprechend den Hauptaufgaben des IAG aufgebaut ist, und in der alle Projekte eingetragen werden können.)
3. **Demonstrationen und Hospitationen** → (Einsätze im Praxisfeld oder im Seminar werden begleitet.)
4. **Interviews** → (mit dem/der Beschäftigten, der/die das IAG verlässt und der/dem Vorgesetzten)
5. **Dateien und Ordner** (Diese werden in systematischer Form entsprechend der Gliederung in der Wissenslandkarte aufbereitet und übergeben.)
6. **Outlook-Kontakte** (Wichtige Kontakte werden übergeben. Auch hier besteht eine Zuordnung zur Wissenslandkarte.)

B2.) Kernstücke des IAG-Vorgehens: Wissenslandkarte



orientiert an den Aufgaben eines Referenten

B3/4. Kernstücke des IAG-Vorgehens:

Demonstrationen/ Hospitationen

- Seminarmodule
- Praxisfeldeinsätze
- ...

Interview

- Erfahrungen
- Herausforderungen
- Stellschrauben
- Erfolgsgeschichten
- Tipps und Hinweise

C) Prozessbeschreibung des IAG-Vorgehens

1. Mitarbeiter/in G füllt die Wissenslandkarte mit stellenspezifischen Inhalten
2. Besprechung der Wissenslandkarte in einem Interview mit Mitarbeiter/in G, Führungskraft und Projektteam
 - a) Prüfen, zu welchen Inhalten sind Hospitationen, Demonstrationen sinnvoll
 - b) Prüfen, welche Inhalte in Landkarte fehlen oder umsortiert werden
3. Mitarbeiter/in G ergänzt und vervollständigt ihre Wissenslandkarte
4. Sortierung und Zuordnung von Ordnern, Dateien und Kontakten zur Wissenslandkarte durch Mitarbeiter/in G
5. Durchführung von Demonstrationen und Hospitationen mit Filmaufnahme
6. Vervollständigung der Wissenslandkarte und Erstellung der Verlinkungen zu den Dateien
7. Tiefergehendes Interview mit Mitarbeiter/in G über Erfahrungen und Herausforderungen
8. Übergabe der stellenspezifischen und unspezifischen Elemente an Mitarbeiter/in K

Ergebnis des Pilot: Rückmeldung des Mitarbeiters K und der Führungskraft

strukturiert hoher Wiedererkennungswert
(Neu)Struktur standardisierte Ablage für Bereich
Prioritätensetzung

großartig vorbereiteter Empfang
Wertschätzung
ein schönes Gefühl

erhöht Verständnis
Gemeinsame Übergabezeit
ermöglicht Fragen

ist Goldwert
Geordnete Übergabe
strategisch sinnvoll auch für andere MA
des Bereichs